

Südingarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 Kr.
„ Donnerstags- „ 6 Kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Die Gebühren der direkten Steuern.

II.

In Lugos wird gegenwärtig die Einhebung der Steuern mit aller Energie betrieben weshalb wir es genug wichtig halten, dem Publikum fernere Aufklärungen zu ertheilen.

Diese Rechnungsmethode geschieht folgendermaßen:

1. Die Verzugszinsen für eine ¼-jährige Schuldbetrag den 4. Theil zurechnen, dann werden die ¼-jährigen Zinsen eben so viele Kreuzer sein, als der Betrag, welchen wir nach der Addition gewinnen. B. B.: Wenn Jemandes Jahressteuer 80 fl. ausmacht und hievon eine ¼-jährige Rate rückständig ist, dann nehmen wir die Quartalsrate von 80 fl. = 20 fl. rechnen dazu den vierten Theil = 5, oder 20+5=25, somit entfällt für einen vierteljährigen Rückstand bei einer Jahressteuer von 80 fl. an Verzugszinsen 25 fr.

2. Bei einem Rückstand von zwei Quartalen finden wir die Verzugszinsen, wenn wir dieselben für ein Vierteljahr mit 3 multiplizieren, oder nach dem obigen Beispiele: wenn von der Jahressteuer per 80 fl. zwei Quartale rückständig sind, dann betragen die Verzugszinsen $25 \times 3 = 75$ fr.

3. Bei einem dreivierteljährigen Rückstand werden die Zinsen mit 6 multipliziert, somit wieder nach dem obigen Beispiele $25 \times 6 = 1$ fl. 50 fr.

4. Endlich bei einem Rückstand für alle vier Quartale müssen die Verzugszinsen mit 10 multipliziert werden, demnach für die ganzjährige Steuer von 80 fl. werden die Verzugszinsen $25 \times 10 = 2$ fl. 50 fr. sein.

Bei Befolgung dieser Rechenmethode können wir dessen sicher sein, daß wir die Verzugszinsen nach dem Rückstande immer bis auf den letzten Kreuzer ausrechnen können, was natürlich nur in jenem Falle anwendbar ist, wenn wir immer mit vollen Quartalsraten rechnen können, oder aber es ist inzwischen kein kleinerer oder größerer Betrag bezahlt worden, als eben die Quartalsrate ausmacht. Die Steuereintreibungsgebühren müssen jene zahlen, welche ihre Steuerrückstände aus eigenem Antriebe nicht eingezahlt haben, es wird gegen dieselben das Eintreibungsverfahren angewendet.

Die Eintreibung hat drei Grade: Mahnung, Pfändung und Feilbietung, demgemäß wird auch die Eintreibungsgebühr dreierlei u. zw.: Mahngebühr, einfache Eintreibungsgebühr und gesteigerte Eintreibungsgebühr.

Die Mahngebühr beträgt bei einem Rückstande unter 50 fl. 5 fr., bei einem Rückstande über 50 fl., 10 fr. Die einfache Eintreibungsgebühr macht bei jedem rückständigen Gulden 2 fr. aus und bei der gesteigerten Eintreibung nach jedem Gulden 5 fr. Beträge unter einem Gulden unterliegen keiner Eintreibungsgebühr.

Einfache Eintreibungsgebühr zahlt jener, gegen den die Pfändung faktisch durchgeführt

bligt und blinkt, einen Garten, der zwar klein, aber ein Schmuckkästchen in seiner Art ist.

Durch einen Gang, zu dessen beiden Seiten prächtige, seltene Rosen Spalier stehen, erblickt er das Bienenhaus, aus dessen Seiten thür eben der alte Lehrer rücklings kriecht und seinen Pfleglingen zuruft: „So, nun vertrage dich gut im neuen Staat.“ Da sieht er durch die über den Kopf gestülpte Drahthaube den auf ihn Zukommenden. „Ach, du meine Güte, der Herr Schulrath!“

„Nehmen Sie die Kinder herein und kommen Sie in die Klasse.“

In diesem Momente tritt aus der in den Garten führenden Hinterthür eine junge Dame: Gang, Haltung und Kleidung verrathen Erziehung. Da erblickt sie die Heranschreitenden und richtet muthwillig-schalkhaft die in der Hand gehaltene ungeladene Vogelflinte auf den zurückweichenden Schulrath! „Halt! Wer da? woher? wohin? Ein fremder Herr in unserem fuhrbrummenden und gänsegackernden Dorfe? Haben Sie friedliche Absichten?“

„Um Gotteswillen, Mädels, der Herr Schulrath!“ ruft der sich schon des Amtes entsetzt wöhnende Lehrer.

Der Schulrath wirft einen verweisenden

wurde oder wer seinen Rückstand dann bezahlt, wenn das Pfändungsverfahren in der Gemeinde bereits begonnen hat; gesteigerte Eintreibungsgebühr muß jener zahlen, dessen gepfändete Mobilien im Wege der Lizitation faktisch verkauft wurden oder wer seinen Rückstand nur dann bezahlt, wenn der Exekutor zur Abhandlung der Lizitation an Ort und Stelle bereits erschienen ist.

Im Sinne des Gesetzes ist die Steuereintreibungsgebühr nur einmal nach einem und demselben Rückstande zu berechnen — und eben die Regelwidrigkeit ist am häufigsten, daß nach einer und derselben Summe bei der neuen Exekution auch neuerdings die Eintreibungsgebühren aufgerechnet werden, — oder wenn Jemand mit seiner ganzen Jahressteuer im Rückstande ist und in jedem Quartal Pfändungen bei ihm vorgenommen wurden, dann rechnet man ihm bei jeder Pfändung für das ganze und nicht bloß für das betreffende Quartal, so daß man im vierten Quartal für den ganzen Jahresrückstand die Eintreibungsgebühr aufrechnet, während dann rechtmäßig nur für die letzte Quartalsrate die Gebühr aufgerechnet werden kann.

Gegen solche unrechtmäßige Aufrechnungen muß man sofort protestiren und nach den obigen Ausführungen ist es leicht auszurechnen, wie viel ein Jeder nach dem Gesetze schuldet.

All dies mögen vielleicht als kleinliche Dinge angesehen werden, in unseren Tagen

Blick auf das mehr als hübsche Gesicht des kriegslustigen Fräuleins.

Sie hält ihn muthig mit einem schalkhaften Lächeln aus und weiß so inständig um Verzeihung zu bitten, da sie nicht gewiß, daß der Dunkel bei den Bienen so hohen Besuch bekommen habe, so daß der Pädagoge sein „nette Erzählung das“ unterdrückte.

Danach vollzieht sich das Revisionsgeschäft, Listen und Schülerhefte werden durchgesehen.

Das Antlitz des Revisors, der verärgert von einem Nachbarorte gekommen war, hellt sich immer mehr auf, denn er merkt, daß der Lehrer voll seine Pflicht gethan hat.

Der alte Lehrer wird also nicht pensionirt und darf bei seinen Dorfsjungen, Rosen und Timmen weiter leben.

„Nun will ich mir ihre Wohnung ansehen, Herr Lehrer. Kommen Sie.“

In der „guten Stube“ mit vorgebundener weißer Schürze steht unsere „Amazone.“

„Ein Frühstück, einfach, Herr Schulrath. Sie geben mir keinen Korb?“

„Nein, mein liebes Fräulein, ich pflege grundsätzlich Nichts auf meinen Revisionsreisen von den mir Untergestellten anzunehmen.“

„Wenn ich nun sage: Bitte, bitte, bester Herr Rath? In unserem Gasthause gibts

FEUILLETON.

Eine merkwürdige Schulrevision.

Eine mit Schimmeln bespannte Kalesche hält vor dem Schulhause zu X.

„Pünktlich in zwei Stunden fahren Sie hier wieder vor!“

Es ist die an das Kommandiren gewöhnte Stimme des Regierungs-Schulrathes Herrlin.

Der Gestrenge wirft einen Blick auf die gegenüberliegende Thurmuhre, einen anderen auf die sich auf der Dorfstraße herumtummelnde Schuljugend, einen dritten in das in die Hand genommene Notizbuch: „Lehrer Lambrecht, vierundsechzig Jahre, hm, zu schnell alt geworden Herr das! ein halb zehn Uhr, keine Disziplin mehr halten, pensioniren,“ murmelte er verdrücklich.

Inzwischen starren die Dorfkinder den fremden Herrn als echtes Weltwunder an.

„Der Herr Kantor ist im Garten. Die Bienen wollen schwärmen!“ sagt ein munterer Knabe.

„Führe mich zu ihm, Junge!“

Der Herr Schulrath betritt, durch eine saubere Küche gehend, in der Alles nur so

jedoch, wo die öffentlichen Lasten schon allein unerträglich sind, wo heute morgen ein Steuerzahler, der den Exekutor nicht kennt, zu den Seltenheiten gehört, ist es gut, das Alles zu wissen, denn es ist aber bereits an der Tagesordnung, daß aus Unwissenheit oder aus Liebe zur Bequemlichkeit unter dem Titel Steuergebühren mehr gefordert wird von dem Steuerzahler, als wie viel er nach dem Gesetze schuldig ist; deshalb erscheint es vielleicht nicht als überflüssig, diesbezüglich das Publikum aufmerksam zu machen und, sozusagen, zu informieren.

Die Finanzregierung thäte aber sehr richtig, wenn sie endlich einmal strenge verfügen würde, daß man von dem steuerzahlenden Publikum nicht mehr fordere und einhebe, als ein Jeder schuldig ist — ja Billigkeit, Recht und Gerechtigkeit erheischen es, ja sogar vom Gesichtspunkte des Staateschutzes würde es sich auch auszahlen, wenn — ob bei den Finanzdirektionen oder bei dem Finanzministerium — sachkundige Buchhaltungsgorgane strenge und gerecht überprüfen würden, wie bei Gemeindevorständen und f. Steuerämtern bei jeder einzelnen Einzahlung die Verzugszinsen und Eintreibungsgebühren berechnet wurden und in Gemäßheit des gerecht festzustellenden Ergebnisses eine etwaige Mehrzahlung der Partei zurückzuerstatten, oder aber in die kommende Steuer einzurechnen; wo aber weniger eingehoben wurde, da müßte das Minus nachträglich eingehoben werden. Auf diese Weise würde wenigstens theilweise dem Gesetze Genüge geleistet werden und es müßten die vielen Beschwerden aufhören, welche bislang nicht umsonst im ganzen Lande laut werden.

Oesterreich-Ungarn.

Der kath. Kongreß.

B u d a p e s t, 11. November. (Orig.-Tel.) Der katholische A n t o n i e - K o n g r e ß wurde heute in Anwesenheit des gesammten Episkopats, des Ministers Baron J ó s i k a und zahlreicher Mitglieder des Reichstages vom Fürstprimas B a s a r y eröffnet. Derselbe sprach den Dank des Kongresses aus für die Handschriften Sr. M a j e s t ä t und sagte, das Einberufungsschreiben beleuchte den Weg, auf welchem der Kongreß schreiten müsse, es bezeichne die Grenzen, welche nicht überschritten werden dürfen. Vor Augen zu halten sind: die unabänderliche Organisation der katholischen Kirche, das uner-

Nichts zu frühstücken und bis zur Kreisstadt ist's noch weit."

Das war nun wohl wahr, aber der Regierungskommissarius hätte am Frühstückstische nie Platz genommen, wenn die junge Dame mit ihren Nigenaugen und ihrem frischen Wesen ihn nicht förmlich hypnotisirt hätte. Ja, ein solch' munteres liebes Mädchen war seine verstorbene Tochter gewesen.

Er wollte sich hier jedoch nicht in seinen Erinnerungen ergehen lassen. Sein Revisorange hatte beim Eintritt in's Zimmer auf dem altmodischen Tischklavier Mozarts „Weilchen“ liegen sehen.

„Bitte,“ sprach er dahin zeigend, „singen Sie mir das.“

Einige präladirende Accorde.

Dann setzte die Stimme ein und welche Stimme!

Erstauernd unter den auf ihn einwirkenden Gefühlen erhob sich der Regierungskommissarius.

„Ihre Nichte ist eine Künstlerin!“

„Ja,“ sagte bescheiden der Lehrer, auf die den letzten Gedanken der Komposition zu einem Nachspiel verwebende Verwandte deutend: „Ihre Kritiker loben viel.“

„Ach, so ist dieselbe als Sängerin schon aufgetreten?“

schütterliche Verhältniß zum Papst, das Patronatsrecht des Königs, die vaterländischen Gesetze und die staatsrechtlichen Institutionen. Hierauf wurden die Formalitäten erledigt und die nächste Sitzung für Samstag anberaumt.

Zur Frage des Wahlverkehrs. In unserer jüngsten Nummer publizirten wir einen Artikel über die Bedeutung des Wahlverkehrs, in dem nachgewiesen wurde, daß die Aufhebung des Wahlverkehrs auch die ungarische Landwirtschaft schädigen wird. Ueber diesen Gegenstand lesen wir heute im „Házán“ einen Aufsatz von „Agrarius“, in dem zwar vom bekannten Standpunkt der Agrarier aus die Aufhebung des Wahlverkehrs „als der erste große Erfolg der agrarischen Bewegung in der Monarchie“ begrüßt wird, aus dem aber gleichzeitig nichtsdestoweniger hervorgeht, daß die Aufhebung des Wahlverkehrs in Ungarn ausschließlich nur im Interesse der kleinen Müller gelegen ist, wie denn auch die ganze Bewegung, soweit sie sich auf Ungarn erstreckte, von ihren Anfängen an auf den Kampf der Kleinbetriebe gegen die Großbetriebe in der Mühlenindustrie zurückzuführen ist. Diese Auffassung bestätigt Agrarius in folgenden Auseinandersetzungen: Der Wahlverkehr basirt auf § 10 des G.-A. XVI. vom Jahre 1882, welcher Paragraph die zollfreie Einfuhr von Rohwaaren bebüß ihrer industriellen Aufarbeitung gestattet, falls die Waare während eines gewissen Zeitraumes bei Nachweis der Identität wieder exportirt wird. Anfanglich war hiebei gar nicht an den Getreide-Veredelungsverkehr gedacht und wurde erst durch eine Verordnung des Finanzministers im Jahre 1887 die Giltigkeit obigen Gesetzes auch auf den Verkehr in Getreide ausgedehnt und damit der Wahlverkehr geschlagen. Diese Verordnung wurde mit Rücksicht auf die Zunahme des Mehlkonsums erlassen, der damals in Ungarn erfolgte und zum Aufschwung der kleinen Mühlenindustrie in der Provinz viel beitrug. Gegen die rasch erstarkende Konkurrenz der Provinzmühlen waren die hauptstädtischen Mühlen auf die Pflege des Exportes angewiesen, der ihnen aber nur durch Bezug des billigeren rumänischen Weizens möglich wurde. Die den großen Mühlen durch den Wahlverkehr gebotenen Begünstigungen benutzten dieselben aber auch zur Verdrängung der kleinen Mühlen, und zwar wurde ihnen dies umso leichter gemacht, als man ihnen im Sinne der Verordnung den Nachweis der Identität

„Jawohl in Gewandhauskonzerten zu L. und in denen der Philharmonie zu B.“

„Und führt sie ihren Namen?“ Hastig stieß es der Schulrath hervor.

„Nein,“ sagte erstaunt über die Erregung seines Vorgesetzten der Lehrer. „Sie ist die Tochter meiner verstorbenen Schwester, von mir erzogen und jetzt auf kurzen Besuch.“

„Ihren Namen,“ drängte der Schulrath.

„Jenny Körner.“

„Seltsamer Zufall,“ murmelte der sich rasch Verabschiedende.

Dahin rollt der Wagen, ein Paar Gänse fliehen schreiend über den Weg.

„Der Herr Schulrath ist ein merkwürdiger Mann, nicht, Onkel? Mir kam er so bekannt vor, als hätte ich ihn schon gesehen.“ Sie erröthete. Sie dachte an dieselben stahlblauen Augen, aber in einem jungen Antlitz.

Es sind eigene Gedanken, die den Schulrath bewegen.

Sie rufen ihm eine heftige Szene in Erinnerung.

„Eine Theaterprinzessin mit überspannten, unpraktischen Anschauungen und Launen willst Du mir zur Schwiegertochter machen?“ so hatte er aufbrausend seinem als Regierungs-

beim Mehlexport erließ. Bis hierher hat Agrarius Recht. Doch sind seither bekanntlich diesbezüglich strengere Bestimmungen in Kraft getreten und gilt daher dies als Grund für die Aufhebung des Wahlverkehrs nicht mehr.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

27. November.

Städtische Generalversammlung.

27. November.

Kathrein-Kränzchen des „Lugoser Volksbildungsverein“.

Ziehung der Klassen-Lotterie.

Lugos, 13. November.

Vorgestern Vormittags begann in Budapest die erste Ziehung der ungarischen Klassen-Lotterie. Das Interesse für diese erste Ziehung war ein außerordentlich reges; der kleine Redoutensaal, wo die Ziehung stattfand, war bis in den letzten Winkel gefüllt. Die neue Lotterietinstitution hat sich im Lande rasch eingebürgert, die Lose der ersten Klasse wurden vollständig vergriffen. Nachdem der Präsident den amtlichen Akt mit einer Ansprache eingeleitet, begann die Ziehung, bei der bis zum Schlusse folgende größere Treffer gezogen wurden: Je **1000** Kronen gewinnen: 40711 73619 84711; **500** Kronen gewinnen: 13242 61623 72211 72657 91330; **300** Kronen gewinnen: 27213 29318 47653 49132 51844 57829 75212 80178 85946; **100** Kronen gewinnen: 3466 4757 4950 7303 7725 9960 10222 10529 20649 33476 35046 47746 50625 52646 66275 69002 69622 70071 74991 75415 76655 82127 91396. Ferner wurden 1460 Treffer mit je **40** Kronen gezogen. Die nächste Ziehung bei der wieder 1500 Treffer zur Verlosung gelangten, fand gestern statt.

Je **40** Kronen gewinnen: 32 72 150 220 388 435 567 712 752 784 834 1033 082 366 384 457 648 736 986 2039 147 178 232 256 262 586 640 691 733 851 858 984 3416 457 464 713 4315 573 838 865 949 961 974 5157 265 481 568 570 867 923 6391 390 629 666 692 706 931 7064 083 229 785 867 881 8250 756 792 9098 635 811 849 10015 194 375 719 754 805 172 629 11184 573 539 591 850 12177 780 788 180 994 004 811 313 944 13659 482 598 619 506 916 14108 209 242 561 446 164 654 051 890 954 727 15667 067

„Aber Papa, lerne sie doch erst kennen!“

„Nimmermehr. Dann habe ich keinen Sohn mehr!“

Und jetzt hatte er sie — durch Zufall oder durch des Herrn Willen — kennen gelernt, zwar als übermüthiges, junges Menschenkind, aber auch als natürliche bescheidene Dame. Wie besorgt hatte sie bitter den alten Onkel angesehen, den die mit der außerordentlichen Revision verbundene Aufregung angegriffen.

Ja, und dann war etwas, er konnte sich's nicht klar machen, was ihn so sympathisch an ihr berührt hatte. Das Gesicht des Fahrenden wurde immer zufriedener und glücklicher.

Auf einem Gasthofzimmer „Zum goldenen Schiff“ der Kreisstadt sitzt der Revisor, Revisionsberichte schreibend.

Dabei erblicken wir zwei Privatbriefe, einen an den Regierungs-Assessor Herrlin zu Berlin mit den lakonischen Worten:

„Zur Revision im Dorfe X. gewesen. Deine Liebe gefällt mir sehr gut, führe Sie bald zu Deinem Vater Herrlin.“

Was in dem anderen Schreiben, das an die Adresse des alten Dorfkaufmanns gerichtet, stand, hat der Erzähler nicht erfahren können.

War das nicht eine merkwürdige Schulrevision?

437 306 587 16271 679 534 398 923
 17523 542 993 577 940 999 090 555 746
 288 205 865 518 18979 679 933 788 986
 170 323 946 057 395 731 975 19449 835
 563 894 482 700 757 593 493 979 697 240
 292 20159 762 225 859 059 786 676 056
 633 502 742 968 817 945 686 21019 382
 252 357 101 22097 622 509 586 696 496
 454 349 598 702 511 039 445 952 779 669
 618 23923 327 975 756 289 24037 315
 356 536 417 607 316 377 416 152 684 239
 914 977 831 819 309 25933 750 319 773
 964 076 26038 169 848 073 137 921 207
 378 617 286 667 311 168 27226 214 412
 780 429 142 832 489 036 28706 958 424
 585 997 264 031 29224 750 012 532 013
 874 977 30941 369 473 699 987 824 250
 506 854 31697 547 257 557 540 071 648
 992 32444 317 068 498 136 206 638 805
 911 503 633 824 724 342 949 256 970
 221 33362 459 181 972 831 225 436 438
 501 506 940 878 34279 855 059 591 504
 507 450 578 35053 972 804 677 231 36170
 646 605 798 800 37386 896 921 804 151
 597 857 38279 811 005 636 089 783 247
 121 39386 121 988 982 028 40562 613
 558 894 353 586 132 41034 164 481 305
 505 42365 546 842 100 920 259 974 931
 615 625 126 845 847 43448 962 815 697
 866 304 088 955 600 489 221 44409 586
 290 939 698 429 258 954 119 924 828 603
 533 640 418 764 659 007 222 45230
 822 286 458 525 242 110 046 207 045
 090 442 253 946 46950 160 413 389
 242 243 47789 367 637 088 516 467 117
 840 694 717 48241 756 943 885 078 294 696
 176 733 270 622 272 977 485 634 49461
 982 063 760 576 226 746 647 468 424 479
 50499 813 381 51355 030 673 499 029
 368 398 120 474 994 52205 422 908
 492 090 335 946 015 960 409 010 777 348
 269 246 049 53655 629 264 209 929 202
 381 515 320 471 150 54033 083 390 543
 478 597 525 504 230 55457 198 762 635
 501 276 246 321 828 56154 048 779 024
 834 504 57996 539 867 663 615 787 024
 504 664 58702 577 347 952 409 466 916
 59500 889 040 372 855 135 554 60637 600
 182 543 035 247 338 339 436 589 535 61935
 119 100 988 429 683 912 045 397 62796
 851 284 081 932 673 63535 521 446 548
 123 198 817 578 64078 089 581 566 072 381
 124 825 640 65742 283 562 633 506 482
 449 470 692 66893 555 895 005 239 018
 312 589 813 270 096 67959 414 469 796
 032 900 515 708 68486 828 953 417 276
 567 528 589 509 568 204 69646 323 474
 843 798 271 70479 987 735 266 657 232
 314 839 637 71938 149 000 126 599 306
 811 834 72712 603 605 728 375 635 477
 091 581 312 73465 871 953 300 009 211
 867 630 970 74326 352 823 883 438 415
 189 75403 420 789 287 323 885 766 606
 015 921 559 982 162 014 293 76042 334
 647 486 542 124 119 561 897 931 877 296
 77983 282 981 995 978 938 78538 747
 071 846 626 002 019 526 371 681 749
 722 79068 140 206 217 849 239 372 922
 754 80192 521 634 81539 634 064 712
 522 135 104 195 482 077 662 043 826
 82589 101 645 681 085 145 558 596 454
 814 262 83207 433 780 318 479 601 688
 553 249 655 776 805 293 616 039 84537
 576 536 124 319 443 498 479 247 256 370
 205 85744 188 797 383 222 243 845 546
 216 484 873 255 86564 894 471 173 683
 932 028 784 87336 795 346 862 738 938
 954 948 332 690 88444 133 823 776 228
 241 899 702 89239 968 048 195 850 592
 117 490 704 946 376 945 90486 004 925
 106 214 574 997 91304 209 278 647 582
 744 960 866 92233 243 251 010 440 604
 055 851 732 718 655 833 93080 233 737
 182 994 426 833 840 94683 720 276 076
 435 005 293 384 95016 770 393 479 157
 674 669 740 989 703 166 088 96036 009
 421 814 880 919 693 892 409 674 051 024
 587 97084 487 780 627 98455 639 915
 995 99981 481 766 796 859 986 839 583
 793 899 328 731.

Ans dem Komitatshaus. Infolge Abwesenheit des Obergespanns, Herrn Emerich v. Jakabffy, wurde die Sitzung des Verwal-

tungs-Ausschusses für Montag, den 15. d. M. anberaumt.

Interessante Gäste in Lugos. In den nächsten Tagen treffen in unserer Stadt drei interessante Gäste ein. Es sind dies die Herren Wilhelm Laufer aus Hesseuassell, Max und Hermann Kircheldorff aus Berlin, die mittelst Bicycle die Reise nach Konstantinopel, via Wien, Preßburg, Budapest, Szegedin, Temesvár, Lugos, Karansebes, Orsova, Turn-Severin, Pitesti, Bukarest, Gyurgyevo, Sumla machen. In der Rückreise wollen die drei Radfahrer mittelst Dampfer nach Süd-Italien und dann mittelst Rad über den Brenner zurück nach Berlin. Die Radfahrer sind gestern von Budapest abgefahren und dürften gegen Ende der nächsten Woche in Lugos eintreffen.

Zur städtischen Repräsentantenwahl. Nachstehend publizieren wir die Liste jener Stadt-repräsentanten, deren Mandat mit Ende d. J. erlischt: 1. Bezirk: Johann Horger, Jakob Pinkas, Max Pataky, Ludwig Czibaron, Josef A. Bayer. 2. Bezirk: Leonhard Pfeiffer, Kalman Schiegl, Ernest Pauc, Béla Gidófalvy, Israel Löwinger. 3. Bezirk: Johann Ruzsi, Johann Ivanovskij, Trajan Drageescu, Franz Brenner, Dr. Alois Fekete, Nikolaus Muntean. 4. Bezirk: Georg Popovits, Joan Mayeru, Dr. Georg Dobrin, Georg Jepsa, Nikolaus Biriesku. 5. Bezirk: Nikolaus Szintescu, Vasilie Onia, Joan Mitlen, Mik. Jorga, Ion Vitean. 6. Bezirk: Georg Krista, Bazul Nicolesku, Georg Jakobescu, Stefan Lajos, Konstantin Radulescu. 7. Bezirk: Ion Kadariu mare, Ion Ardelean, Ion Ruzalin, Ion Zadariu mic, Johann Vidu.

Familiennachricht. Die Trauung des Vermeßer Grundbesizers Herrn Armin Frommer mit Fräulein Misa Sparger, Tochter des Wertscheyer Oberkantors, findet am 23. d. M. im Wertscheyer israel. Kultustempel statt.

Keine Viehschnecke mehr in Lugos. Nachdem die Maul- und Klauenseuche hierorts vollkommen erloschen, wurde die behördlich angeordnete Sperre aufgehoben. Wir registriren diesen erfreulichen Umstand mit dem Bemerkten, daß die Hornvieh-Ansuhre von heute ab unbehindert vor sich gehen kann. Hoffentlich bleiben wir nunmehr von solchen Elementar-Ereignissen fernerrhin verschont; wir haben an der heurigen landwirthschaftlichen Krise genug bekommen und haben gar kein Verlangen nach solchen Schlägen.

Zur Affaire Jarinay. In der Affaire des Stuhlrichters Anton v. Jarinay dürfte demnächst eine sensationelle Wendung eintreten. Es wurden uns Dokumente zur Verfügung gestellt, aus welchen zu ersehen ist, daß in dieser komplizierten Angelegenheit Personen kompromittirt sind, die bisher gar nicht in Betracht kamen und doch die Hauptrolle gespielt haben. Wir wollen diese Dokumente demnächst, nach Erledigung der gegen Jarinay verhängten ritterlichen Affairen, veröffentlichen.

Kathrein-Kränzchen. Der „Lugoser Volksbildungs-Verein“ veranstaltet Samstag, den 27. November in den Lokalitäten des „Hotel Pfau“ ein geschlossenes Kathrein-Kränzchen, wozu die Einladungen bereits versendet werden. Nachdem sich bisher sämtliche Unterhaltungen dieses strebsamen Vereines — zufolge ihrer Gemüthlichkeit — lebhaften Besuches erfreuten, dürfte auch das Kathrein-Kränzchen seinen Erfolg nicht verfehlen.

Die blinde Polizei. Nur bildlich gesprochen bitte, denn unsere löbliche Polizei ist uns sehr ans Herz gewachsen und wir sind um deren Wohlergehen stets besorgt. Aber leider ist dieselbe sporadisch blind, wie dies gegenwärtig in N.-Lugos der Fall ist. Dort bestehen seit Jahr

und Tag die klaffenden Spalten am Asphalt-Trottoir, nämlich die uneingedeckten Haus-Rigole. Von klugen Leuten ließen wir uns erklären, daß dahin eiserne Eindeckungen gehören, deren Fehlen eben die Polizei nicht zu sehen scheint. Wir werden proponiren, der heiligen Hermandad Brillen anzuschaffen, vielleicht geht dann das polizeiliche Vehikel besser von statten.

Eine Lugoser Künstlerin. Das Lugoser kunstsinige Publikum wird sich gewiß annehmen zurückerinnern auf den Konzertabend, welchen Fr. Bella Szörényi, eine Tochter unserer Stadt, vor ungefähr Jahresfrist im hiesigen Theater absolvirte. Fr. Szörényi war damals erst aus der Musikakademie flüchtig geworden, jedoch schillerte ihr eminentes Stimmmaterial und ihr dramatisches Talent schon sichtbar und wir prognostizirten der Sängerin eine verheißungsvolle Zukunft, ein Prognostikum, welches, wie wir jetzt erfahren, schon nach kurzer Zeit sich erfüllte. Wir lesen nämlich in der Teschener „Silesia“ vom 5. Oktober d. J. folgende Rezension:

„Der Erfolg der ersten Opernvorstellung in dieser Saison läßt für die heurige Theaterzeit das Beste erwarten; aufgeführt wurde „Troubadour“. Es waren in den Hauptpartien vier Anfänger beschäftigt, aber 3 derselben sind mit schönen, ausgiebigen, wohlgeschul-ten Stimmen begabt. Fr. Szörényi (Azucena) verfügt überdies bereits über ein hübsches dramatisches Darstellungstalent. Ein ganz besonderes Vergnügen gewährte es Fr. Sz. zu hören. Sie hat einen schönen, in allen Lagen leicht und angenehm klingenden und voluminösen Alt, den die Sängerin ohne Noth nur manchmal in der Tiefe preßt. Ihr Piano und „mezzo-voce“ sind reizend; obendrein hat Fr. Sz. Feuer und Leben im Spiele und versteht höchst stimmungsvoll vorzutragen. Das Publikum gab seiner Befriedigung über Fr. Sz. Leistung wiederholt durch lebhaften Beifall Ausdruck.“

Kurz darauf gastirte Fr. Szörényi in Troppan, wo die „Deutsche Wehr“ sich in folgender Weise äußerte:

„Wir lernten an diesem ersten Opernabende eine Anzahl von musikalischen Gesangskräften kennen, welche bei Fleiß und Strebbarkeit, trotz der nicht sofort zu behebenden Mängel der Anfängerschaft, doch recht bald unserer Oper zur Zierde gereichen können. Obgleich die Partie der Azucena, mit Rücksicht auf ihrer äußerst faugbaren und dankbaren musikalischen Charakter, nicht gestattet, ein abschließendes Urtheil über eine Sängerin zu bieten, vermochte es doch Fr. Szörényi uns die Ueberzeugung aufzubringen, daß wir es hier mit einer ebenso stimmbegabten, wie musikalisch gut gebildeten und talentirten Sängerin zu thun haben. Der lebhafteste Beifall war ein wohlverdienter.“

Der glänzende Erfolg, von welchem die Gastspiele der Lugoser Künstlerin begleitet war, veranlaßten die Theater in Troppan, Prag und Danzig dem Fr. Szörényi glänzende Engagements-Anträge zu stellen. Fr. Szörényi entschloß sich für das Danziger Operntheater, wo sie ihre Tätigkeit in den nächsten Tagen beginnen wird. — Wir haben da wieder einmal den ekklatanten Beweis, daß heimische Künstler sich nur in Auslande Geltung verschaffen können.

Vom Atelier Raschig. Das unübertreffliche photographische Atelier hat sich diesmal mit einer Winter-Exposition eingestellt, wie wir sie imposanter in der Großstadt nicht finden können. Die interessante Ausstellung, welche sich im Schaufenster Königsgasse, Becka'sches Haus befindet, ist schon von der Ferne durch ihre künstlerische Konzeption ins Auge stechend. Von der Nähe besichtigt, finden wir da eine reizende Kollektion von photographischen Aufnahmen, zu welchen die noch reizenderen Beautés unserer Stadt und Umgebung zum Vorwurf dienen. Der verständnißvolle Photograph Herr Ladislans Raschig hat da wieder einmal bewiesen, daß er nicht nur ein guter Photograph sondern auch ein denkender, geschmackvoller Künstler ist, der mit allen Neuerungen auf dem Gebiete der photographischen Kunst Schritt zu halten versteht. Im Uebrigen machen wir das Publikum zur Besichtigung der Schaustellung aufmerksam.

Der eingesperrte Katechet. Ein unerhörter Fall ereignete sich in der hiesigen Gewerbe-Lehrerschule, der ein charakteristisches Streiflicht wirft auf die Zustände in dieser Schule. Zwei Frequentanten der Schule die Namen sind irrelevant, waren mit dem kath. Religionslehrer, Herrn Kaplan Vitus unzufrieden (!) und sperren den hochwürdigsten Herrn kurzweg im Schullokale ein. Erst nachdem der Priester Bärm schlug, konnte er aus seinem Gefängniß befreit werden. Die biblischen Lehrlinge wurden dann von der Polizei eruiert und in Haft genommen, doch kann man denselben nicht den Prozeß machen, da sie das gesetzliche Alter noch nicht erreicht haben. Es wäre doch angezeigt, diese famose Schule etwas mehr im Auge zu behalten.

Ein gräßliches Unglück ereignete sich, wie uns ein Gewährsmann erzählt, im Eisenwerke Madrág. Infolge Unvorsichtigkeit eines Maschinisten explodirte ein Dampfessel und wurde der Maschinist total verbrüht. Noch lebend wurde er in seine Wohnung befördert, von wo aus seine bestürzte Frau das 12jährige Töchterchen mit einer Glasflasche rasch in die Apotheke schickte. In der Eile fiel das Mädchen auf der Straße so unglücklich zu Boden, daß die Flasche zerbrach und die Glassplitter ihr die Halsader durchschnitten. Ehe noch ärztliche Hilfe zur Stelle war, verblutete das arme Kind. Am nächsten Morgen hatte auch der Vater Ausgerungen. Man kann sich die Verzweiflung des armen Weibes vorstellen, die an einem Tage Mann und Kind verloren hat.

Die landwirtschaftliche Lage. In der zweiten Hälfte des Oktober herrschte trockenes Wetter, in Folge dessen die Aussaat rascher von statten ging. In dem größeren Theile des Landes sind die Herbstsaatarbeiten beendet. Der Samen ist gut aufgegangen, nur haben hier und da Mäuse und Würmer und theilweise die Pflanzener Fliegen großen Schaden angerichtet. In manchen Gegenden, so insbesondere am rechten Donauufer, in dem Winkel zwischen Theiß und Maros und in einigen siebenbürgischen Komitaten mußte neuerdings gesät werden. Im Allgemeinen sind doch, wo die erwähnten Schäden nicht zu konstatiren sind, die Saaten zufriedenstellend. Beim Neys hat die schwarze Raupe ebenfalls großen Schaden angerichtet und in einzelnen Komitaten ganze Tafeln vernichtet. Die Eindeckung der Neben- und die Eingrabung der Futterrüben sind dank der guten Witterung bereits vollendet. An Futterstoffen ist kein Mangel vorhanden.

Erhöhung der Unteroffiziers-Dienstprämien. Der am nächsten Dienstag, den 16. d., an die Delegation zur Vertheilung gelangende Entwurf des Kriegsbudgets für 1898 wird, wie die „Neue Armeezeitung“ berichtet, auch eine wesentliche Besserung in der materiellen Stellung der Unteroffiziere beantragen. Der Mangel an geeigneten Unteroffizieren im Heere — übrigens auch in beiden Landwehren — ist seit langer Zeit notorisch. Der Grund dieses beklagenswerthen Mangels liegt in erster Reihe an den niederen Sägen, welche für die Unteroffiziers-Dienstprämien systemisirt wird. Der Entwurf des Kriegsbudgets beantragt daher eine ansehnliche Erhöhung dieser Dienstprämien. Und zwar sollen drei Klassen normirt werden, in welche der Unteroffizier, welcher den Präsenzdienst freiwillig fortsetzt, nach Vollendung des dritten, beziehungsweise sechsten und neunten Dienstjahres eintritt. Außer dieser in monatlichen Quoten zu erfolgenden Dienstprämie erhält der Unteroffizier, welcher nach dem sechsten, beziehungsweise neunten oder zwölften Dienstjahr aus dem aktiven Stande scheidet, eine angemessene Abfertigungs-Summe. Auch

wird die dienstliche Stellung des den Präsenzdienst freiwillig verlängernden Feldwebels (Wachmeisters, Feuerwerfers) durch die Sicherheit beträchtlich gehoben, daß derselbe nicht, wie bisher, einfach im administrativen Wege entlassen werden darf. Wenn der reengagirte Unteroffizier aus irgend einem Grunde seinem Hauptmann oder Rittmeister nicht mehr zu Gefichte stand, so konnte Ersterer nach Ablauf eines jeden Dienstjahres einfach fortgeschickt werden. Die Stellung des Unteroffiziers soll nun eine ständige und gesicherte werden, so daß er derselben nur durch ein gerichtliches Urtheil verlustig werden kann. Nur die Verlängerung des Präsenzdienstes über das zwölfte Dienstjahr hinaus wird von der Zustimmung des Truppen-Kommandanten, beziehungsweise des Kommandanten der betreffenden Anstalt bedingt. Auf diese Art hofft man, auch in unserer Armee den Unteroffiziersstand zu einem Berufsstande zu machen, wie er es auch im deutschen und französischen Heere ist.

Den großen Preis des Königs von Belgien (Grand Prix du Roi) erhielt für ihre unübertroffenen Port-, Sherry- u. Weine gelegentlich der Exposition vinicole (Weinbau-Ausstellung) in Gent die Firma „The Continental Bodega Company“. Desgleichen wurde sie auf der Internationalen Ausstellung in Brüssel mit dem Ehren-Diplom und der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Die Humanität eines Notärs. Unter diesem Titel lesen wir in „Arad és Vidéke“ eine recht erbauliche Geschichte, deren Held der Temeser Notär Kardos ist. Nach dem genannten Blatte wurde der Gatte der in Szegedin domicilirenden Frau Rudolf Bauer irrthümlich und mußte ins Irrenhaus transportirt werden. Die ihres Ernährers beraubte Frau wurde nun durch die Szegediner Polizei nach ihrem Zuständigkeitsort Temes-Német gebracht. Dort soll nun der Dorfnotär die arme Frau, die Mutter von zwei Kindern im zartesten Alter ist, mit den Worten empfangen haben: „Was bringst Du Deine Fragen hierher? (Miert hozod ide a kölykeidet?) Warum hast Du sie nicht erdroffelt?“ Dem soll dann die Drohung gefolgt sein, daß er die Familie aus dem Dorfe treiben läßt, wenn sie nicht freiwillig abzieht. Und dies that dann auch die arme Frau, sie ging nach Szegedin zurück, die Szegediner Polizei aber zeigte den Fall dem Temeser Vizegespansante an.

Vom Stande der Weingärten und der heurigen Weinlese in Ungarn. Aus dem Fachblatte „Ungarischer Weinbau“ entnehmen wir folgende Notiz, die für die Weinproduzenten von allgemeinem Interesse ist: Das Frostwetter ist eingetreten, die Stöcke sind ihres Laubes beraubt, die Decarbeiten werden an allen Orten begonnen. Das Nigolen geht auch munter vor sich und es scheint, daß wir einer außergewöhnlich starken Neuanpflanzungsaison entgegensehen. Das Beispiel so vieler gutgelungener Weingärten, sowie auch die Darlehen, welche nicht nur durch die Agrarbank, sondern auch durch manche Provinzial-Unternehmungen auf Weingärten bewilligt werden, verleihen der Rekonstruktions-Angelegenheit einen mächtigen Impuls. Nun taucht aber die große Frage auf: woher wird man die vielen Veredelungen bernehmen, welche zu einer solchen Kampagne, wie vorauszusehen ist, nothwendig sein werden? Die großen Anlagen verfügen über keinen Vorrath, im Gegentheile, Alles, was von diesen zu erwarten wurde schon im Laufe des Sommers in Beschlag genommen. Die kleineren Veredelungsschulen haben zwar noch etwas auf dem Lager, doch fürchten wir, es werden viele, die sich nicht bei Zeiten um Veredelungsarbeiten umgesehen haben, mit leerer Hand dastehen. Doch ist es nicht außer Acht zu lassen, daß man von sehr vielen neuen Wein-

garteuanlagen zu hören bekommt, welche durch Schütterungsverfahren aufrechterhalten werden sollen. Leseberichte laufen noch massenhaft ein, doch sind sie wenig geeignet, das allgemeine Urtheil über die heurige Fehlschlagung zu beeinflussen. Neuerdings wurden aus Miskolcz Berichte über größere Weinabschlüsse eingefendet: Weißwein wurde mit 18—22 fl. per Gönczer Faß abgesetzt, entschieden ein Preis, der den Weinproduzenten wenig Nutzen einbringt. Aus Weißkirchen hört man von mehreren Abschlüssen von 17—20 fl. Die Ofner Weinproduzenten verlangen für ihre guten Weißweine 36—40 fl., für Rothweine 30—35 fl. pro Hektoliter, was gern bewilligt wird. Viel schlechter lauten die Nachrichten aus dem Dedenburg Komitate, wo trotz der schwachen Ernte für guten Weißmost blos 30—32 fl., Rothmost 22—24 fl. angeboten wird.

Viehseuche in Krassó-Szörény. Laut heute eingelangtem Bericht des Ackerbauministers, ist der Zustand im Krassó-Szörényer Komitate ein günstiger. Es herrscht blos in Orjova Maul- und Klauenseuche; Borstenviehseuche aber in den Gemeinden Gavosdia, Ohaba, Mutnik, Rafitta, Teregova und Toplecz. Ueber die genannten Gemeinden wurde die Sperre verhängt.

Firma S. Grünwald & Co. Budapest. Unseren geehrten Lesern bringen wir zur Kenntniß, daß die seit 30 Jahren im In- und Auslande allgemein bekannte f. u. f. priv. Fabrik seiner Toilettenseifen, Parfumerie und chem. Produkte durch den bereits erfolgten Austritt des Herrn Wilhelm Grünwald in das alleinige Eigenthum der bisherigen Eigenthümer, des Mitbegründers der Fabrik Herrn Jacques Klein und dessen Sohnes Herrn Julius Klein übergegangen ist, welche das Fabriks-Etablissement in ihrem eigenen Fabriksgebäude Dobutcza 13 unter der Firma Klein & Sohn weiterführen. — Bei der Willeminus-Ausstellung mit der Staatsmedaille ausgezeichnet, wofür der Senior des Hauses, Herr Jacques Klein, als Jurymitglied beehrt wurde, bietet die Solidität dieser bereits allgemein anerkannten alten Firma genügende Gewähr für deren Leistungsfähigkeit. Wir machen daher auf diese an Bedeutung in der Monarchie sozusagen alleinstehende Firma, welche jede ausländische Konkurrenz durch die vorzügliche Qualität ihrer Produkte verdrängt, besonders aufmerksam und empfehlen deren Fabrikate auf das Beste.

Auf dem Gebiete der Heilung ist die Dr. Voitonsche Injektion Oriental eine sehr bedeutende Neuerung, denn dieses Mittel verdrängt gänzlich das Santal-Öl und ähnliche Präparate, welche das Uebel höchstens lindern, aber nicht heilen.

Eine mysteriöse Wechsel-Affaire. Man meldet aus Jászberény vom 9. November: Peinliches Aufsehen erregt hier eine noch nicht ganz aufgeklärte Welschfälschungs-Affaire, welchen Verbrechens ein vordem reicher, aus angesehenen Familie stammender Grundbesitzer verdächtigt wird. In der verfloffenen Woche wurden in sämtlichen hiesigen Bankinstituten Wechsel fällig, auf denen der bezeichnete Grundbesitzer als Acceptant figurirte. Da aber der Acceptant die Wechsel in der Höhe von mehreren Tausend Gulden nicht einlöste, wurden die Accepte protestirt. Hierauf erklärten sämtliche Giranten gleichlautend, daß ihre Unterschriften gefälscht seien. Den Geldinstituten blieb daher vorläufig nichts Anderes übrig, als ihre Forderungen beim Wechselgericht geltend zu machen, dessen Aufgabe es nun sein wird, die Echtheit der Unterschriften festzustellen. Eine Strafanzeige wurde vorläufig noch nicht erstattet. Unter den angeblich gefälschten Unterschriften befindet sich diejenige des Vizegespans eines benachbarten Komitates ferner die Unterschriften zweier Advokaten, mehrerer Gutsbesitzer, Kaufleute u. Der Beschuldigte hat übrigens vor einigen Tagen die Stadt verlassen und soll sich gegenwärtig in Budapest aufhalten.

Der **Anker-Pain-Expeller** ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 28 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Sicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ oder „Richters Anker-Liniment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Hotel Lövey

„zum grünen Baum“

nächst der neuen Honvédkasernen.

Heute und jeden Sonntag:
Krautsuppen-Soirée

verbunden mit

Konzert.

Nach 10 Uhr: Beginn eines animierten

Tanzkränzchens.

Für feinste Getränke und ausgezeichnete Küche ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Lövey Gustav,
Hotelier.

Eröffnungs-Anzeige.

Behre mich einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich in **Lugos, Karansebeserstrasse**, im ehemals Staroscsik'schen Hause, eine

Tischler-Werkstätte

errichtet habe.

Ich übernehme allerlei

Bau-, Portal- und Möbelarbeiten,
ferner verfertige ich

Geschäfts-Firmatafeln

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Solide Geschäfts-Einrichtungen und Verpackung für Uebersiedlungen.

Für pünktliche und reelle Bedienung wird garantiert.

Hochachtungsvoll

Albert Deutsch
Tischlermeister.

Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir dem hochgeehrten Publikum von Lugos und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich am hiesigen Platze, **Széchenyigasse Nr. 23**, eine

Uhren-Reparatur-Werkstätte

unter Mitwirkung des Herrn **Sig. Weil** errichtet habe und mit heutigem Tage eröffne.

Um freundliche Unterstützung bittet

hochachtungsvoll

Raul Grünbaum

dipl. Uhrmacher der k. k. Fachschule in Karlstein.



1091. szám. — 1897.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróság 1897. évi 10528. számú végzése következtében **Dr. Rosenthal Gyula** lugosi ügyvéd által képviselt **Lengyel Lőrincz** szegedi bej. kereskedő cég végrehajtató javára **Dr. Petrovits István** lugosi lakos ellen 574 frt s járulékaik erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján le és felülfoglalt és 743 frtra becsült különféle butorból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 13980./1897. számú végzése folytán 574 frt tőkekövetelés, ennek 1896. évi febr. hó 24-ik napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 48 frtban biróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson végrehajtást szenvedő lakásán leendő eszközlésére 1897. évi november hó 19-ik napjának, délelőtti 10 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Lugoson, 1897. évi október hó 30-án.

Lenhardt Ferencz, kir. bir. végreh.

Felhívás!

10--1

Hazai általános biztosító részvénytársaság

által meghonosított

betörés elleni biztosítás

a beálló téli idők alatt kettős fontossággal bír, miért is a biztosító közönség szives figyelmébe ajánljuk ilyenmü biztosításoknak a legjutányosabb díjtételek és feltételek mellett való megkötését.

Baleset biztosítás sorsolással.

Biztosítások felvételnek a

HAZAI ÁLTALÁNOS BIZTOSÍTÓ RÉSZVÉNYTÁRSASÁG

helybeli főügynökségénél

Duschnitz Albert, Lugos, Izabella tér.

Richters Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Sicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török,** Apotheker in **Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke **Anker** und die Firma **Richter als unecht zurück.**

F. Ad. Richter & Cie., f. u. t. Hoflieferanten, **Rudolstadt.**



Adolf Grimm

Lugos, Königsgasse Nr. 4.
Spezialist in feinsten
Herrengarderobe.

Empfehltes reich sortirtes Lager in
feinsten in- und ausländischen
Schafwollstoffen.

Bestellungen nach Maass rasch und billig.
Alles nach den neuesten englischen Journalen.

Adolf Grimm
Lugos.

Bade-Eröffnung.

Erlaube mir die höfl. Anzeige zu erstatten, dass ich
mein neues, in der Párvygasse im eigenen Hause
errichtetes

WANNENBAD

am 15. November eröffnen werde.

Hochachtungsvoll

Martin Karl

Bade-Eigenthümer.

Neuangelangte, staunenswerthe Billigkeit.

Prachtvolle Stoff- u. Bourette-Vorhänge

➡ 1 completes Fenster fl. 1.10. ➡

Ferner zu halben Fabriks-Preisen

per Fenster à fl. 2.30, fl. 3.50, fl. 5.—, fl. 7.—, fl. 14.—.

Brüder Deutsch & Co.

Lugos.

Auswärtige Bestellungen werden promptest ausgeführt. — Nichtconvenirendes anstandslos
retourgenommen.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir einem geehrten Publikum
die höfl. Anzeige zu erstatten, dass ich
im Hause der Frau Witwe Rusch, Széchenyi-
gasse Nr. 23, ein

Sattler- und Tapezirer-Geschäft

errichtet habe.

Ich übernehme daselbst alle in das
Fach einschlagende Arbeiten, sowie Mon-
tierung von Wagen, Wagensitze, Ausfertigung
von Divans und Matratzen-Einsätze.

Reparaturen werden prompt und billigst
ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Hugo Appel,

Sattler- u. Tapezirermeister.

3-1

MAYPOLE SOAP englische Färbe-Seife

färbt in allen Farben und Schattirungen.

➡ Epochale englische Erfindung mit 500% Ersparniss! ➡
Neueste Erfindung für Hausfärberei!

Mit einem bischen kochenden Wasser und dieser weltberühmten Seife kann jede
Dame, jedes Mädchen in 15 Minuten Kleider, Blonsen, Kragen, Stickereien, Seiden-
stoffe, Bänder, Spitzen, Seidenhandschuhe, Strümpfe, Batist, Satin, Creton etc.
auf jede beliebige Farbe waschecht färben. Die gefärbten Gegenstände sehen
nicht gefärbt, sondern wie neu aus. Die Farbe schiesst nicht ab, ist giftfrei und
ruinirt den Stoff nicht. Ein Stück in allen Farben 40 kr. (schwarz und tegethof
50 kr.) — Jedes Stück ist mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

— Patentirt in der ganzen Welt! —

THE MAYPOLE COMPANY LIMITED, LONDON.

Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn, Balkanländer, Türkei u. Griechenland

Leopold Sonnenschein

Budapest, Arany János-utca 15.

➡ Ueberall zu haben. ➡

Haupt-Niederlage für Oravitza und Umgebung bei
Johann Belgrader & Sohn, Oravitza.

6-1

Ein
Verrechnungswirth

wird gesucht, für das
grosse Wirthshaus
in Szákul.

Näheres bei K. Spitzer in Szákul.

Lugos rend. tanácsu város polgármesterétől.
16049. szám. -- kig. 1897.

Pályázati hirdetmény.

Lugos rendezett tanácsu városnál elhalálozás folytán üresedésbe jött 700 frt évi fizetéssel a marhajárlatok kiállításából eredő jövedelem 15%-ával és a magánmunkálatokért járó szabályrendeletileg megállapított díjakkal javadalmazott aljegyzői állás betöltése céljából, Krassó-Szörény megyei alispán ur folyó évi 40960. számú felhatalmazása folytán, alólírott részéről ezennel pályázat hirdettetik.

Pályázni kívánók tartoznak az 1886. évi XXII. t.-cz. 74. § s illetve 1883. évi I. t.-cz. 3. vagy 6. §-ában előirt képesítést, valamint nyelvismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket legkésőbb **folyó évi november hó 24-ig bezárólag** Krassó-Szörény megyei alispán ur ó nagyságához annál biztosabban benyújtani, mivel a később érkező kérvények tekintetbe vétetni nem fognak.

Lugoson, 1897. évi november hó 6-án.

Marsovezky,
polgármester.



KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER.**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Sottlieb Taussig,

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken.

Első Leánykiházasítási Egylet m. sz.

Leány és fiú biztosító-intézet

Budapesten. Alapított 1863.

Legolesőbb díj szabás.

Rendkívül kedvező fizetési feltételek.

Vezérügynökség Krassó-Szörény vármegye területére

Duschnitz Albertnél, Lugoson.

PODWINETZ ISIDOR, Lugos u. Versecz.

Haupt-Niederlage und grösste Auswahl in
Holz, Eisen und tapezirte MÖBEL.

Näh-, Stick- und Strick-Maschinen.

Fahrräder für Herren-, Damen- und Kinder.

Cassen für Geld und Documente, Feuer- und Einbruchsicher.

Bicycle- und Nähmaschinentheile und Oele, Nadel, Zwirne.

Eigene Tischler, Tapezirer, Nähmaschinen- u. Bicycle-Reparatur-Werkstätte.

Damen-Hüte werden auch modernisirt.

Grosse Auswahl in

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte aus Filz, Sammt u. Spitzen, frisch angelangt.

Samt, Plüsch, Bänder, Hutaufputze, Federngestecke.

Filz- und Apré-Draht-Formen.

Für Fahrrad- und Nähmaschinen-Käufer: **Unterricht gratis!**

Mechanische Strumpfstrickerei.

Bin ohne Konkurrenz, was solid, reell, gut und Billigkeit anbelangt.

Hochachtungsvoll

PODWINETZ ISIDOR, LUGOS.

Erlaube mir das P. T. fahrende Publikum aufmerksam zu machen, dass ich Räder zur Aufbewahrung und Reparatur im Abonnement übernehme und zur Frühjahrs-Saison eine eigene gebaute Fahrradenschule für Winter- und Sommer-Benützung errichte; 600 Meter im Umfang.
Hochachtungsvoll
Podwinetz Isidor.

Lugos város polgármesterétől.

15951. sz. — kig. 1897.

Hirdetmény.

Lugos város községi választóinak választókerületenként összeállított névjegyzéke f. évi november hó 15-től november hó 19-ig bezárólag Mayer Ernő városi tanácsos irodájában közszemlére kitétetett. — Az 1886 évi XXII. t.-cz. 39. §-a értelmében a névjegyzék ellen netaláni észrevételek f. évi november hó 20-tól november hó 24-ig bezárólag a városi tanácshoz beadhatók.

Publicatiune.

Lista alegatorilor opidului Lugos compusă după cercuri sa espus spre vedere publică in cancelaria senatorului opidan Ernest Mayer incepand din 15-lea Novembre a. c. pana inclusive 19-lea Novembre a. c.

Esceptiunile in contra listei in semul §-lui 39. art. de lege XXII. din anul 1886 sunt de a se inainta magistratului incepand din 20 Novembre a. c. pana inclusive 24-lea Novembre a. c.

Kundmachung.

Die nach den Wahlbezirken zusammengestellten Listen der Lugoser Gemeindegewähler sind vom 15. November l. J. bis 19. November l. J. in der Kanzlei des städt. Magistratsrathes Ernest Mayer zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Im Sinne des § 39 G.-Art. XXII. vom Jahre 1886 können etwaige Reclamationen vom 20. November bis inclusive 24. November l. J. beim Magistrate eingereicht werden.

Lugoson, 1897. évi november hó 9-én

Marsovszky
polgármester.



sind zu haben
in: **Lugos**
bei: **Ferdinand Kick.**
Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes „Continental“ sicher vermieden.

S. Wolf & Sohn

Barchente
Winter-Jacken
Damenkleiderstoffe

Sensationell billig

Damenkleiderstoffe
Winter-Jacken
Barchente

S. Wolf & Sohn

Ludwig Deutsch
Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager von Nähmaschinen.  Fabriks-Lager von Fahrrädern.

Haupt-Niederlage der berühmten **Dürkopp-Fahrräder.**

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.
Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

52-46

Zur Saison

empfehlen unser reichhaltiges Lager modernster aus den ersten Salons stammenden

DAMENHÜTE

und aller Modistenartikel.

Damen- und Kinder-Confection

vom Billigsten bis zum Feinsten.

Wegen gänzlicher Auffassung unseres Lagers in Handarbeiten nebst Zugehören, Spitzen, Borten und allen Kleideraufputzen verkaufen wir diese Artikel um jeden annehmbaren Preis.

Hochachtend

24-9

Leopold Weissmayer & Sohn.

Zu vermieten: Möblirte und unmöblirte Wohnungen.